

**Rosemarie Tillessen:
Jenseits des Sichtbaren**

Zur Ausstellung im Kunstraum Baden, Süddeutsche Zeitung, September 2005

Anita Pfau arbeitet mit Pflanzen. Wer dabei an naturkundliche Abbildungen denkt, sieht sich schnell getäuscht. Zusammen mit dem Klangkünstler Pius Morger zeigt sie jetzt in der Galerie "Kunstraum Baden" am Bahnhof Baden ihre spannenden Fotogramme. "Assonanzen" heißt die Ausstellung, was so viel wie Gleichklang bedeutet.

Seit sieben Jahren experimentiert Anita Pfau in ihrer Serie "Herbarium" mit Fotogrammen, einer Technik, die von vielen Künstlern im 20. Jahrhundert – unter anderem von Man Ray – benutzt wurde. Sie bearbeitet dabei Fotos ohne Kamera und Objektiv in der Dunkelkammer, legt Pflanzenteile auf Fotopapier, spielt mit unterschiedlichen und teils mehrfachen Belichtungen und experimentiert mit Chemie. Keine Pflanze ist vor ihr sicher. Man sieht Artischocken, Callas, Spitzwegerich, Mais, Osterglocken, Tulpen oder gar so klangvolle Pflanzen wie Paradiesvogelblumenblätter, Hirschzungenfarn oder Calatheablätter.

Doch dies ist keineswegs ein Ausflug in eine stoffliche Pflanzenkunde. Im Gegenteil: Sie stilisiert, verfremdet und abstrahiert, unterteilt, zerstückelt und spielt raffiniert mit Licht und Schatten. Nelkenblüten werden so zu magisch von hinten erleuchteten "Bäumen" und Hortensien zu aufgeblähten Büschen. Und neun Mistelbilder muten in ihren Braun-Ocker-Schwarz-Tönen wie orientalisch verschlungene Ornamente an. In dieser ganz eigenen Bildsprache ist jede Arbeit ein Unikat. Jede Pflanze findet hier zu einer graphischen Form und behält doch ihre charakteristische Eigenart.

Höhepunkt ihrer Arbeiten sind drei großformatige, befremdlich blau schimmernde Pflanzenblätter, die an Röntgenaufnahmen erinnern: Man sieht Blattstrukturen und Blattnerven geheimnisvoll durchleuchtet. Als Laie kann man hier nur staunen und die raffinierte Licht- und Schattenwirkung bewundern.